

entlich antwert zu geben, nachdem dy gnanten stucke den hochgebornen fursten hern Wilhelm herczogen zu Sachssen ꝛc. unsern lieben vettern mit uns zcu handeln geborn. Sunder umbe dy andern sechs stuckenn antreffen dy niderlage, bestetiunge des rats, umbe den walt und umbe den dinst und das gelegen pferdt und umbe eyne beqwemen 5 margkt, ist unser meynunge, das die nyderlage bey uch sein und bleiben und nymandt dorvon mit keynem getwange dringen sal. Umbe bestetiunge des rats ist unser meynunge, das irs domit haldet, in mossen vor alder herkomen ist, uff das unser vetter und wir ouch des rats personen an unsern oberkeitt iren siczen und ander gerechtikeit an sie ader sust ymandis der zzeit halbin nicht durffen vorkurtzt werden ader eynicherley 10 abebruch gescheen. Umbe den walt segen wir gerne, das ir den zu uwer und gemeyner stat notdurft umbe eyn gleich gelt zu uch brengen mochtet, und uff das eß dorzu kommen mochte, wullen wir furder mit vliße mit Caspar<sup>e</sup>) reden noch gleichen billichen dingen an uch zukommen lassen, und weiß wir dorzu gefordern mogenn, sint wir geneigit. Umbe den dinst, den ir unsern lieben vettern und uns zu der zzeit, als unßer itzlich teyl den 15 rat bestetigit hat, zu thun schuldig seit, ist unser meynunge, das wirs unsers teyls dobey lossen und uns yn dem unsers vortragks, das wir des stucks halbin mit unserm vettern haben, halten. Umbe das pfert, das ist noch vorhanden ader ytzit nicht bey uns, sein wir gemeint uch das unvortorben weder zu geben; ab das yn der zzeit noch vortorben ader umbekomen wurde, als wir nicht getruwen, so wullin wirs uch bezcalen. Von des 20 jarmargkts wegen sein wir willig uch zu geben, doch das vorgnommen und uff eyne zzeit ußgesetzt werde, das er an andern margkten in unsern furstentumbe und steten nicht abbruch oder vorhinderung thue. Und wurmit wir uch susten gnade und furderung erzeigen mogen, thun wir gerne. Gebin zcu Dresden am fritag noch nativitatis Marie anno ꝛc. LXX primo.

25 *Aufschrift:* Dem rate zcu Friberg unnsern lieben getrawen.

## 403.

*Hans Engelhart von Brüz verlangt vom Rathe der Stadt Freiberg Entschädigung für eine ihm da- selbst (durch die Kreuziger) wiederfahrne Beraubung. Brüz, 1471 Sept. 16.*

30 *Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Oerter. Freiberg Bl. 18. Das zum Verschuß aufgetr. S. ist undeutlich.*

*Ann.: Daß der Raub durch die Kreuziger geschehen war, ergibt sich aus No. 371 und No. 404. Ueber dieselben vergl. No. 352 fgg. Noch andere Reclamationen dieser Art mögen erfolgt sein. So erging 1471 Oct. 16 (quarta Galli) ein laudesherrliches Schreiben an den Vogt Anthonius Slowitzors halben umbe otliche genommene wollen, die otlich zu Friberg under yn haben sollen (Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Regierungssachen. Registratur der Missiven 1471 fol. 2<sup>b</sup>), das auch wohl in Zusammenhang mit den Kreuzigern steht. Die Sache spielte noch 1472: am 25. Jan. erging ein Befehl an Vogt, Rath, Richter und Schöffen, dem Ant. Slowitzer ein gericht zu bestellenn (ebendasselst fol. 27); am 22. Febr. wurde der Rath angewiesen, mit den iren zu schaffen Anthonion Slowitzor sein wollin unverhalten widerzuegobin, nachdem zu offinbarn sachen kein verhorung bedarff (ebendasselst fol. 37).*

40 Mein dinst zcu vor. Ersamen weysen gonstigen liben hern. Ewer schreiben von wegen unde ¶ belangende soliche nome, [die] in uwir stat an mir gescheen ist, wy solichs